

Polarity ist unter anderem auch eine Methode. Eine klar umschriebene Therapieform, die sich wie andere verwandte komplementärmedizinische Verfahren gut schulbladisieren lässt. Polarity ist gleichzeitig noch viel mehr. Es ist ein Modell für Energie in Bewegung und damit fürs Leben in all seinen Facetten. Natur pur als Lebenskonzept und Metamodell unserer Existenz. Eine exklusive Orientierungshilfe für Alltag, Beruf und Freizeit.  
Von Dr. Urs Honauer



Urs Honauer ist Schulleiter am Polarity Therapie Zentrums Schweiz und Gründer des Zentrums für Innere Ökologie. Er hat an der Universität Zürich im Bereich Sonderpädagogik doktriert, ist Autor verschiedener Bücher und bringt viel Erfahrung in der Schul- und Erwachsenenbildung mit. In Zürich führt er eine Praxis für Polarity und Innere Ökologie.

### **DAS GROSSE POLARTY METAMODELL, LEBENSKONZEPT NATUR PUR**

Alles ist Polarity. Irgendwann habe ich den kurzen Satz mal gehört, ohne ihn niederzuschreiben und den Autor festzuhalten. Geblieben er mir über die Jahre trotzdem. Und er hat immer mehr an Bedeutung gewonnen. In einer Zeit, die von grosser Kompliziertheit und übertriebenem Expertentum geprägt ist, hat er mir zunehmend die Orientierung erleichtert.

Das dahinter steckende Axiom ist einfach und mit offenem Blick für die Vorgänge in der Natur gut verständlich: Es existiert in der Natur eine Sehnsucht nach Einheit und Trennung, die sich aus dem Pulsieren von Polaritäten nährt. Der Rhythmus von Leben ergiesst sich in Tag und Nacht, Frau und Mann, Licht und Schatten, gross und klein, oben und unten, innen und aussen. Aus dem verbindenden polaren Geschehen entsteht Wachstum, Evolution, ständige Erneuerung. Die treibende Urkraft, die hinter Veränderungen steht, bringt Leben in Bewegung - und hilft auch Menschen bei ihrer inneren Entfaltung.

Denn die Pole bekämpfen sich nicht, wenn sie mit miteinander in Beziehung sind, sondern sie ergänzen sich in ihrer Abstoss- oder Anziehungsenergie, so wie es uns das Meer mit Ebbe und Flut im Grossen, sowie mit jeder brandenden Welle im Kleinen vormodelliert. Dr. Randolph Stone, der Begründer des Polarity Modells, nannte es das Geheimnis der Natur: «Energie muss von Pol zu Pol in Wellen und Flüssen fließen, um eine Balance aufrecht zu erhalten.»

Johann Wolfgang von Goethe hat den Glauben an diese Grundannahme mit seinen links zitierten Worten weiter verstärkt. (-> Das Vereinte zu entzweien, das Entzweite zu einigen ist das Leben der Natur. Dies ist das Ein- und Ausatmen der Welt in der wir leben, weben und sind.)

Wann immer etwas Kompliziertes daher kommt, versuche ich inzwischen das Ganze aus der Perspektive der wichtigsten Polarity Prinzipien zu sehen — und finde daraus meist einleuchtende und verständliche Antworten, die mich ausatmen lassen und die Aktivierung in meinem Nervensystem verringern.

Es ist, wie wenn ich auf einen Baum klettere und von dort oben, aus der Metaposition das Geschehen betrachte. Von dort aus und im Licht des Polarity-Modells sehen die beschriebenen Pathologien, Erziehungsprobleme, politischen Abläufe, geschäftlichen Bankrotte, philosophischen Ideen, Geburtstraumata, religiösen, spirituellen oder politischen fundamentalistischen Phantasmen oder was auch immer sich mir präsentiert, ganz anders aus.

Ich bin ihnen nicht hilflos ausgeliefert, von endlosen Fragen besetzt oder fast schon schwermütig verloren ob all dem Verrückten und Erschlagenden, das da draussen in der Welt passiert. Das Modell hat mein Wissen gestählt, dass bei all diesen schrecklichen Themen in der Regel immer nur ein Pol beleuchtet wird — meistens der erstarrte oder erkrankte. Und dass es unsere Aufgabe ist, den anderen zu suchen und zu finden, um den Weg der Genesung und Heilung zu gehen. Philosophie-Professor Karl Hegel hätte das zu seiner Zeit die Suche nach der Antithese als Ergänzung zur präsentierten These genannt. Damit daraus die Synthese wachsen kann.

## Das Metamodell

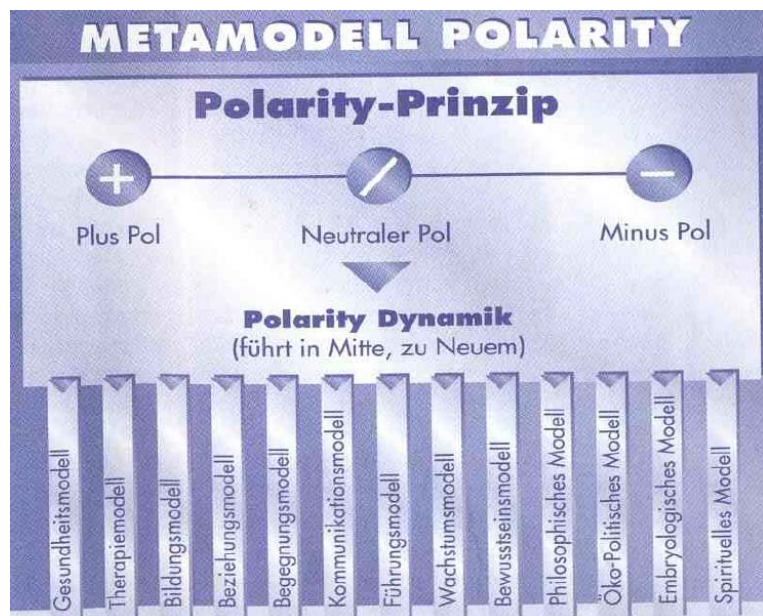
Vom Hochsitz oben im Baum aus ist es möglich, Polarity und seine Prinzipien in allen präsentierten Phänomenen als Orientierungshilfe zu benutzen. Es hat sich über Jahre als enorm hilfreich und wertvoll erwiesen. Der prägende Satz «Alles ist Polarity» hat sich in der Realität manifestiert und ich begreife heute Dr. Stone, dass er bis ans Lebensende immer Neues fand, das er in sein selbstkreatives Modell einbaute. Leute, die das Glück hatten, noch bei ihm selber studieren zu dürfen, haben mir mehrfach erzählt, dass er manchmal Seminare gab, die sich einfach mit einem von ihm neu entdeckten Thema befassten, das genau in sein Modell passte. Aus seinem Lebenswinkel, der stark geprägt war von seinen Bildungsgängen in Chiropraktik, Osteopathie, östlicher und westlicher Naturheilkunde, alten Philosophien und spirituellen Traditionen, baute er sein Therapiemodell ständig aus und hinterliess der Umwelt schliesslich ein riesiges Geschenk.

So wie es Dr. Stone in seiner Lebenszeit ergangen ist, so ergeht es mir seit einigen Jahren auch: Immer wieder entdecke ich neue Phänomene und Gebiete, die Hilfe der Polarity-Prinzipien ins grundlegende Meta-Modell hinter dem Therapiemodell integrieren lassen. Meine Vorbildung andere als jene von Dr. Stone, ich bin in den Bereichen Pädagogik, Kommunikation, Sinneserfahrungen, interkultureller Dialog, Wasserkunde, Taoismus und Psychologie vom Leben kompetent geschult worden.

Also entdecke ich andere Bereiche in unserer Existenz, die im Spiegel des Modells neu gesehen werden können. Aus dieser Weltensicht heraus ist eine Neudefinition von Polarity für mich unumgänglich geworden. Ich verstehe heute das Polarity Modell als eine Schöpfungsphilosophie, deren innewohnenden Kräfte für die unterschiedlichsten Bereiche Gültigkeit haben. Die Illustration zum Metamodel spiegelt optisch, was ich darunter verstehe.

Getragen ist das Modell vom Polarity-Prinzip der drei Pole Plus, Minus und Neutral. Plus und Minus symbolisieren die gegensätzlichen Kräfte, die ein Spannungsfeld erzeugen. Zwischen den beiden Polen baut sich eine Dynamik auf, wenn beide wirklich gehalten werden können. Aus dieser Polarity Dynamik entsteht dann das Neue in Form des neutralen Pols, als dritte Kraft im Feld. Oder wie es Dr. Stone beschrieb: „Alle Gegensätze haben ein vermittelndes Prinzip, welches am Charakter beider teil hat“. Dann beginnt die Selbstregulation in Richtung Gleichgewicht. Diese Dynamik finden wir in unterschiedlichsten Gebieten des Lebens, zum Beispiel im Bereich von Gesundheit, Bildung, Philosophie, Politik, Bewusstseinsforschung, Management oder Kommunikation.

Die Liste ist unvollständig, weil je nach Lebensgebiet und —erfahrung einer Person, andere Bereiche sich öffnen, die auch in diese Illustration passen würden. Ich möchte Sie als Leserinnen dazu ermuntern, hier eine Pause zu machen, in sich zu gehen und schauen, was sich aus Ihrer persönlichen Lebenswelt noch als Ergänzung auftut. Für Rückmeldungen betreffend dabei auftauchender Resultate sind wir offen und dankbar.



## Das Gesundheitsmodell

Pathologien, an denen sich die Schulmedizin stark orientiert, können aus dieser Warte als eine Polarisierung von Energien im Körper gesehen werden. Aus irgendeinem Grund hat sich der Körper im Laufe des Lebens einer Person so geformt, dass die Dynamik zwischen zwei Polen und damit das regenerierende Kraftfeld verloren gegangen ist. Wenn wir aus Polarity Sicht eine pathologische Form

betrachten, dann interessiert es uns, wie wir wieder ein solches Spannungsfeld kreieren können, damit sich die leer gewordene Batterie aufladen und sich das Prinzip Gesundheit sich neu ausbreiten kann. Hier stecken die Stärken dieses erstaunlichen Modells, das in sich die Kraft ständiger Erneuerung trägt.

Wenn Studierende zu mir in die Supervision kommen und von den schlimmsten Krankheitsbildern bei ihren Klientinnen und Klienten erzählen, dann versuche ich sie dazu zu bringen, die Pathologie unter diesem Blickwinkel neu zu sehen- Dann bewegen wir uns auf der Ebene, wo Polarity seine grossen Stärken hat. Das ist jene Perspektive, die ziemlich exklusiv ist und uns Möglichkeiten gibt, die andernorts nie in Betracht gezogen würden.

Die von Dr. Stone in seinem Therapiemodell gesammelten Behandlungsmethoden sind äusserst kraftvolle Werkzeuge, um im menschlichen Körper solche Kraftfelder neu bauen und die zuvor gestockte Energie wieder in Bewegung zu bringen. Das Therapiemodell ist also unmittelbar mit dem Gesundheitsmodell verbunden — als eine Art goldener Werkzeugkoffer für die Körperbehandlungen. Mit dem von ihm gewählten Buchtitel «Gesundheit aufbauen» hat Dr. Stone bereits zu seinen Lebzeiten ausgedrückt, dass es für ihn nicht nur das Therapiemodell Polarity gab, sondern auch das Gesundheitsmodell — obwohl er es persönlich nie so benannte. In «Gesundheit aufbauen» hat er wertvolle Beschreibungen gesammelt, wie Menschen zu einer langwierigen Gesundheit finden können, auch wenn sie selber vielleicht nicht in eine Therapie gehen wollen.

### **Das Bildungsmodell**

Wenn Jugendliche mit oder ohne ihre Eltern in meine Praxis kommen, dann stellt sich meistens heraus, dass sie den Kontakt zu ihrem tiefsten Innern, zu ihren Visionen, ihren Träumen, ihren grossen Wünschen verloren haben. Erdrückt von den immensen Anforderungen im Aussen, haben sie entweder resigniert — und bewegen sich dann häufig an der früh depressiven Seite — oder sind in die Rebellion gegangen, um das Aussen zu ärgern und eben falls verzweifeln zu lassen.

Die gesellschaftliche Hilflosigkeit im Umgang mit diesen Phänomenen bei Kindern und Jugendlichen ebenso wie bei Erwachsenen zeigt sich in einer endlos scheinenden Pathologisierung der Betroffenen. Sie werden von Pontius zu Pilatus gereicht, ohne dass das Kernmerkmal ihrer Verzweigung erkannt wird. Vom Polarity-Prinzip aus ist schnell klar, dass die Dynamik zwischen dem Aussen und dem Innen meist ebenso verloren gegangen ist wie jene zwischen Oben und Unten.

Das gesellschaftliche Aussen hat so viel gefordert und dazu so viel Druck erzeugt, dass ihr inneres Potenzial für den ganz persönlichen Ausdruck zugedeckt worden ist. In der Regel konzentrieren sich die Ansprüche der äusseren Autoritäten (Eltern, LehrerInnen, Lernstudios, SchulpsychologInnen) auf den Bereich der Intelligenz, wo die Schulen zunehmend noch einseitiger lehren. Damit ist der obere Körperpol überbelastet und der untere vernachlässigt. Von Gleichgewicht keine Spur.

Weil wir in einer Gesellschaft leben, die stark vom Aussen und vom Kopfwissen dominiert ist (Werbung, Medien, Ideologien, Bildung, Wissenschaft etc.), steht uns die grosse Aufgabe bevor, das Innen und das Unten die dieser Person wieder zu stärken. Erst dann kann sich die Polarity Dynamik aufbauen, die aus ihrem Spiel der Kräfte heraus über den dritten Pol Neues ans Tageslicht bringt. Genaue Verhaltens-Anweisungen darüber, wie das Kraftfeld neu erstellt werden kann, fehlen, denn im Werk von Dr. Stone sind dazu keine Anleitungen zu finden. Es braucht deshalb die Kreativität der Begleitpersonen, um eine geschickte Polarisierung der Felder und damit die Wiederbelebung der natureigenen Kräfte zu veranlassen.

Diese Kreativität kann sich aber an der beschriebenen tieferen natürlichen Ordnung der Polaritäten orientieren. Wenn wir einen Gegenpol zum Erdrückenden aufbauen können, dann arbeiten wir an der Wiederinstallierung des Polaritätskraftfelds. Wenn Kinder wieder ermutigt werden, auch das Innen ernst zu nehmen und den Bauch primär auszudrücken, verschwinden häufig die belastenden Symptome und die Verhaltensauffälligkeiten.

Dank dem Verständnis der Polarity Dynamik können wir auch die Wirkung von Medikamenten anders sehen. Nehmen wir das Beispiel Ritalin, das inzwischen fast allen unruhigen oder Verhaltensauffälligen Kindern verschrieben wird. Was macht Ritalin? Es verstärkt den vorhandenen Bewegungsdrang eigentlich

noch — bis er so stark ist, dass es nicht mehr weitergeht und das Pendel zurückkommt in Richtung Ruhe. Die Arbeit mit dem feurigen Verstärkungsprinzip können wir bei solchen Kindern auch auf natürlich Weise anbieten. Ich kämpfe, renne und werfe mit ihnen und gebe ihrem Bedürfnis nach körperlichem Ausdruck im Kontakt mit einem Spielkollegen bewusst mehr Platz.

Das Pendel kommt auch so von einem Maximalausschlag her zurück und geht in den Gegenpol ohne Gefahr von unerwünschten Nebenwirkungen und mit weniger Risiko für eine bleibende Abhängigkeit. Das Wissen um die Qualität der Elemente hilft bei dieser Arbeit ebenfalls. Feuer als das Element des Ausdrucks kann auf natürliche und gesunde Weise ins Leben der besagten Kinder gebracht werden.

### **Das Kommunikationsmodell**

Es steckt im Wesen der Kommunikation, dass sich ein Pol einem anderen zuwendet. Das Begegnungs- und auch das Beziehungsmodell Polarity sind also enge Verwandte des Kommunikationsmodells. Die Dynamik von einer Person nach aussen steht auf den ersten Blick beim Thema Kommunikation im Vordergrund. Doch Dynamik im Inneren ist nicht weniger spannend. Auch da können wir entdecken, ob ein polarisierendes oder ein dialogisches Gespräch stattfindet. Redet nur der Kopf (was häufig zu Symptomen wie Kopfweg, Nackenschmerzen oder steifen Schultern führt), oder sind die Gefühle oder der Bauch als die beiden anderen Pole involviert. Kann zwischen den Empfindungen des Bauchs und den intellektuellen Inhalten des Kopfs gependelt werden?

Was geschieht, wenn sich zwei innere Stimmen nicht mehr nur bekämpfen, sondern ihren unabhängigen Platz bekommen und miteinander wirklich in Beziehung treten? Die Dynamik spielt auch hier und bringt immer wieder über überraschende Lösungen. Das hat die Praxis x-fach bestätigt — — und die Leute sagen danach: «Was, so einfach war's?»

Die Gesprächsbegleitung ist eine der vier Säulen der Polarity Therapie. Doch weil Dr. Stone diesen Bereich seines Gefässes nicht in Verbindung mit den eigenen Prinzipien gebracht hat, blieb diese Qualität der eigentlichen Polarity Kommunikation lange Zeit verborgen. Studierende lernten für die Gesprächsbegleitung andere wertvolle Methoden wie NLP, FOCUSING, POP-Prozessbegleitung, Voice Dialog oder klientenzentrierte Begleitung nach Carl Rogers, um hier nur einige der verbreiteten Ansätze zu nennen. Diese Gesprächsmodelle können weiterhin eine wichtige Ergänzung im Bereich Kommunikation sein.

Doch das systemimmanente Polarity Gesprächsmodell bietet genug grundsätzliche Möglichkeiten zum Erlernen einer erstklassigen kommunikativen Begleitung, wie ich und viele meiner KlientInnen und Studierenden in den letzten Jahren bei der Erarbeitung des Polarity Gesprächsmodells erfahren durften.

Dieses Gefäss konnte nur entstehen, weil ich das klassische Feld der Polarity Therapie nach Dr. Stone ausweitete, indem ich die von ihm in den Mittelpunkt gestellten Prinzipien in einem bisher noch unbeachteten Bereich einsetzte. Und damit gleichzeitig seinen Satz bestätigt fand, den er früh in seinem Lehrbuch formulierte: «Das Schöne daran ist, dass dieses neue Konzept ein Schlüssel ist für jeden Praktiker ist, gleichgültig welche Methode er benützen mag, wenn er nur einmal das Prinzip verstanden hat.»

### **Die Idee vom Konzept**

Aus Platzgründen muss hier auf die weitere detaillierte Erklärung der diversen Einzelmodelle verzichtet werden. Ich hoffe aber, dass die Idee vom «grossen» Polarity mit den gelieferten Beispielen klarer geworden ist. Im obigen Zitat von Randolph Stone ist zudem verbürgt, dass auch er vor vielen Jahrzehnten die Idee vom Konzept in seinem Modell als wichtig erachtete. Konzepte unterscheiden sich von Methoden darin, dass sie methodenübergreifend verwendet werden können. Etwas Allgemeingültiges, das nicht nur methodenspezifisch anwendbar ist, bildet die Grundlage eines Konzepts — in diesem spezifischen Fall der natürliche Impuls für Öffnung und Schliessung, wie er kulturübergreifend in der ganzen Natur zu sehen ist.

Polarity als Lebenskonzept eignet sich folglich für viel mehr als nur den Bereich Therapie. Diese Ebene im Polarity Verständnis ist gemäß meinen Beobachtungen in der Schweiz und den angrenzenden Ländern noch nicht weit gediehen. Hier besteht noch ein grosses Entwicklungspotenzial für die Verbreitung der

grundlegenden Prinzipien in diverse Bereiche.

Das auffallende am Status Quo anfangs 2004 ist aber dass jene Leute, die ihre Praxis mit dem Ansatz von „Big Polarity“ führen, übervolle Praxen haben. Wer Polarity hingegen nur als Methode sieht und vertritt, hat im breiten Konkurrenzfeld meist hart zu kämpfen.

Konzepte haben einen Status, der vergleichbar ist mit einer Generalistin, einem Generalisten in unserer Gesellschaft. Sie sind deutliche AussenseiterInnen gegenüber den SpezialistInnen, die in den letzten drei Jahrzehnten aus dem Boden geschossen sind — was sich in der Methodenfülle im Feld der Komplementärmedizin spiegelt. Ich erinnere mich noch heute gut an die Momente, als mir an der Universität und später auf der Redaktion einer grossen Zeitung nahe gelegt wurde, ich müsse mich spezialisieren, um als Experte eine grössere Akzeptanz zu erlangen. Ich habe dem Druck von aussen widerstehen können, doch es war nicht einfach, dieser gesellschaftlich akzeptierten Variante entgegentreten. Wäre mir das nicht gelungen, würde ich jetzt wohl nicht diese Zeilen schreiben.

Denn das grosse Polarity, das ich hier propagiere, ist mit seinem Konzeptcharakter etwas Anti-Zyklisches. Sich in der Gesellschaft damit zu positionieren, ist eine grosse Herausforderung. Deshalb ist es irgendwie verständlich, wenn auch viele Leute im Polarity-Feld der Versuchung erliegen, dem gesellschaftlich zurzeit noch akzeptierten Weg der Spezialisierung zu folgen und Polarity als eine Methode und damit als ein Spezialistenfach von vielen zu vertreten. Denn das Erbe von Dr. Stone hat auch im Kleinen einiges zu bieten — sein Herzstück der methodenübergreifend gültigen Prinzipien kann sich dort aber nicht gebührend entfalten. Die grösste Stärke des Modells wird gut verpackt in der Schublade gehütet.

### **Das Exklusive stärker zelebrieren**

Als Schule wollen wir uns angesichts der beschriebenen Tatsachen und Möglichkeiten ganz zur erweiterten Sicht von Polarity bekennen und Polarity als multi-disziplinäres Konzept verstehen. Wir nehmen klar die Position ein, dass die Qualität der Metaebene, die im Prinzipienteil von Polarity verborgen ist, stärker betont und verbreitet werden soll. Das Exklusive von Polarity muss stärker zelebriert werden, dazu braucht es neben dem Benennen von Gemeinsamkeiten zu anderen komplementärmedizinischen Methoden (wie es zurzeit hierzulande politisch korrekt ist) auch klare Differenzierungsbemühungen. Indem wir das Metamodell stärker betonen, findet eine solche Abgrenzung statt. Eine Unterscheidung notabene, die sich nicht gegen andere richten soll, sondern für das Eigene einsteht. Auch hier vollziehen wir damit dem Polarity-Prinzip folgend eine Abkehr von zuviel Aussen-orientierung und widmen uns wie die früher erwähnten Jugendlichen mehr dem Innern. So kommt eine neue Form von Dialog zustande, die den Boden der Fruchtbarkeit und damit des Neuen pflegt - ohne dass das «grosse» Polar geopfert werden muss, weil es in keine Schublade passt.

Das hier vorliegende Weiterbildungsangebot bis hin ein ins Frühjahr 2005 ist bewusst so gestaltet, dass Polarity in seiner grossen Form kennengelernt und ins eigene Lebensfeld mitgenommen werden kann. Es ist zugleich ein Aufruf an alle Freigeister, KünstlerInnen, Innovative und Naturnahe, sich vermehrt auch von innen nach aussen auszudrücken und dadurch das Leben zu bereichern und vervollkommen. Es geht darum, die Qualität der Einzigartigkeit dieses Modells zu nutzen, es selber täglich mehr und mehr zu leben und auch selbstbewusst bekannt zu machen. Gegen denn Strom zu schwimmen, führt in Richtung Quelle.

Polarity befindet sich an einer wichtigen Weggabelung — soll der Weg des kleineren Methodenansatzes als Identifikation gewählt werden, nur weil das von Bundes- und anderen Stellen nahegelegt wird? Oder positioniert sich Polarity als Metamodell und Lebenskonzept von innen nach aussen selbstbewusst und in neuen Formen? Interessanterweise findet dieser Entscheidungsprozess fast synchron zur Schweiz auch in Amerika statt, wo Polarity herkommt. Die Zeichen von dort weisen gemäss letzten Informationen aus der APTA (American Polarity Therapy Association) in Richtung Big Polarity. Die Überzeugung, vermehrt zur Grösse des Modells zu stehen, ist offensichtlich am Steigen. Wer auch in der Schweiz fürs grosse Modell einsteht ist also zumindest auf dieser Fachebene nicht allein.

Dem Polarity Prinzip entsprechend, kann die Antwort betreffend der Platzierung von Polarity in der Gesellschaft letztlich nicht in einem „Entweder-Oder“ liegen, sondern in einem „Sowohl-Als-Auch“. Erst

müssen aber beide beschriebenen Pole im Polarity Feld einmal konkret wahrgenommen werden, damit die bestehende Polarisierung mit dem einseitigen Verständnis von Polarity als einer allein therapeutischen Methode aufgelöst werden kann. Es braucht den Spagat, der aus den neuen Situationen in der Schweiz und den USA heraus gefordert ist. Ein Bild, das gut zum Polarity Prinzip passt — beim Spagat haben wir an den Füßen die beiden äusseren Polaritäten und in der Fortsetzung der Wirbelsäule nach unten den dritten Pol. Die Katze beisst sich in den Schwanz. Oder: Was im ersten Teil dieses Textes beschrieben wurde, soll nicht einfach nur eine schöne Theorie sein, sondern gleich auch bei den bestehenden unterschiedlichen Ansichten über das, was Polarity im gesellschaftlichen Umfeld sein soll, angewendet werden. Unsere Weiterbildungen können dafür als erstklassiges Trainingsfeld gesehen werden. Damit die Ausrichtung auf das Neue von innen her genährt werden kann. Eingeladen sind dazu nicht allein die schon diplomierten Polarity TherapeutInnen und unsere Polarity Studierenden, sondern alle Menschen, die sich auf der Suche nach einem neuen Paradigma vom Polarity Modell angezogen fühlen und das methodenübergreifende Juwel dieses Konzepts von Leben auch in ihre Arbeitswelt und Freizeit integrieren möchten. Denn:

Polarity trägt diesen tiefen Respekt vor der Schöpfung in sich, der ganz neue Formen von Begegnung in unserem Mensch sein ermöglicht. (Dr. Raymond Castellino)

\*\*\*\*\*

Quelle: Aus- und Weiterbildung 2004 - Zeitschrift des Polarity Therapie Zentrums Schweiz (April 2004)  
Autor Dr. Urs Honauer. Die Wiedergabe der Texte ist nur mit Quellenangabe und mit Zustimmung des Polarity Therapie Zentrums Schweiz gestattet. Das Copyright liegt beim Autor Dr. Urs Honauer.